

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 38

Artikel: Ein Musical über Fergie's Werden, Ausziehen und Vergehen
Autor: Challenger, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frank Challenger

Ein Musical über Fergie's Werden, Ausziehen und Vergehen

In England — und nicht nur da — sind in den Medien immer wieder Berichte und Bilder über das skandalträchtige Leben der «Duchess of York» alias Sarah Ferguson alias Fergie zu sehen. Nun haben Bobby Cagey und Alan Muzzard darüber ein Musical geschrieben — das aber nie aufgeführt wird.

«No, no!» ruft Bobby Cagey seinem Librettisten zu. «Wo, glaubst du, kriege ich eine rockige Sängerin her, die sich eine solche müde Partitur abringt:

*Ich sag' niemals ein halbes Ja
Ich bin ja sonst ganz oh, là là!»*

Der in einschlägigen Musikkreisen bekannte und mit allen Arrangements, Ak-

korden und Arabesken gewaschene Pffiffikus Cagey (auf deutsch: ein ganz Schlauer) hatte überall, wo es wichtig erschien, ausgestreut, dass er zusammen mit Alan Amadeus Muzzard an einem Rock-Musical über Werden, Ausziehen und Vergehen der Herzogin Fergie arbeite.

Cagey, ein Mensch, der aus lauter Wider-

sprüchen zusammengesetzt ist, musste, fast schon schicksalhaft, einfach auf den Gedanken kommen, ein Rock-Musical über das schillernde Leben und Treiben einer Herzogin mit flammend rotem Haar zu komponieren. Da kam ihm die in vollem Saft stehende Herzogin von York, Sarah, genannt Fergie, wie gerufen.

«Du!» rief ihm Alan Amadeus über die zwei Bechstein-Flügel (Anschaffungspreis: 170 000 Pfund) zu. «Du, ich hab' ein tolles Couplet:

Ich esse nur mit einer Fork

Ganz früh auch ham und eggs — ork, ork!»

«Ich brauche einen Riesenskandal!»

«Du bist ein selten dämliches Rindvieh!» schreit Cagey. In seinem multimedialen Musikerhirn rotiert ein Plan. Er denkt an ein Gesamtkunstwerk, das die trägen Royals aus den Nerzlatzchen kippt und moderne Komponisten — da schweben ihm Namen wie Ligeti, Boulez und Stockhausen vor — auf ihn aufmerksam macht. «Wir müssen was ganz Geiles aufziehen», sagt er.

«Tun wir doch», entrüstet sich Alan Amadeus, «wie mit dem Song: *Mit Fergie an die Spitze/Treibt's jeden auf mit Hitze.»*

«Das ist doch Micky-Mouse-Stuss», sagt Cagey. Ihm ist zum Heulen zumute. «Wir wollen unsere Musical-Herzogin ganz Ungeheuerliches röhren lassen. Etwa so: *Ich bin die Fergie, und ich kann ...*» Und jetzt schmettert sie etwas Unanständiges und wackelt mit ihrem Hintern.»

«Du bist gut», sagt Alan Amadeus, «du sagst, sie schmettert etwas Unanständiges.»

«Genau», versetzt Cagey. «Also: *Ich bin die Fergie, und ich kann/Dididadumm auch dann und wann!»*

«Und warum willst du das Libretto so scharf machen?»

Cagey will ihm das nicht verraten, und so sagt er: «Es muss einen Riesenskandal geben. Ich brauche unbedingt einen Skandal, verstehst du? Und der muss richtig knallen wie eine IRA-Bombe.»

«Bei *Cats*, *Evita*, *Phantom der Oper*, *Starlight Express* und anderen Musical-Kassenerfolgen gab's ausverkaufte Häuser



ARDO PRESS/SPITTING IMAGE

Fergie — hier noch einträchtig mit bald Ex-Ehemann Prince Randy Andy — ist Hauptfigur eines Rock-Musicals geworden.

ohne Skandal», gibt Alan Amadeus zu bedenken.

«Und bei Wagner-Inszenierungen gibt's so gut wie immer Skandale», sagt Cagey.

«Aber wir arbeiten hier nicht an einer Nibelungen-Oper», wehrt sich Alan Amadeus, der sich als Musikkenner versteht.

«Pass auf», unterbricht ihn Cagey. «Da ist dieses Bündel Energie, die rothaarige Herzogin. Das Schicksal hat sie an den falschen Platz gestellt. Sie ist kein Kind von Traurigkeit wie Sissi ...»

«Wer war denn diese Sissi?» will Alan Amadeus wissen.

«Das war eine Österr., nein eine bayerische Prinzessin, die in Österreich Kaiserin wurde.»

«Und die war traurig?»

«Ja, sehr. Zurzeit bereitet man ein Musical über ihr Leben vor. Sie wurde in der Schweiz getötet. Von einem Anarchisten.»

Der Herzogin soll nichts zustossen!

«Willst du, dass unserer Herzogin im Musical etwas zustösst?»

«Niemals!» ruft Cagey. «Sie soll leben und lieben und immerzu lieben, aber eben nicht in der königlichen Familie; dort ist man zu dröge, um wirklich etwas von der Liebe zu verstehen.»

«Was reimt sich auf Hof?» fragt Alan Amadeus.

Cagey denkt nach. «Wenn ich an dich denke: doof. Aber mach mal was mit Schwof. Da ist sie in ihrem Element. Wir brauchen unbedingt zwei amerikanische Millionäre, die sich um die Gunst Fergies streiten. Einer bietet eine halbe Million auf einer Auktion für Fergies BH und macht damit auf sich aufmerksam. Kapiert?»

Alan Amadeus ist schockiert. «Du, ich glaube, da gehen wir zu weit. Wir bekommen keinen Produzenten, der es wagen würde, ein Musical mit einem so brisanten und anzüglichen Libretto auf eine Londoner Bühne zu bringen.»

«Dann wird die Uraufführung eben in New York sein.»

«Wenn du meinst», sagt Alan Amadeus

und hat sichtlich Mühe, seine Zweifel zu unterdrücken.

Cageys Meisterplan nicht durchschaut

Er kennt Cageys Meisterplan nicht. Er ahnt nicht, dass er und das Rock-Musical dem egomanen Ehrgeiz Cageys geopfert werden sollen. Cagey ist versessen auf den Ritterschlag. Er täte alles, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Ein Wink in Richtung Number 10, Downing Street, dass er bereit wäre, sein anstössiges Musical in der Versenkung verschwinden zu lassen, wenn man sich höchsten Orts erkenntlich zeige ... Er schwelgt schon in Vorfreude: «Sir Robert Cagey gibt sich die Ehre».

Er malt sich seine Zukunft aus: Sir Robert Cagey wird am Hof empfangen, und als

Stoff bleibt heiss ...

Das britische Königshaus, die Royal, werden noch lange Lieferanten für süffige Geschicht(ch)en bleiben, was viele Medien dankbar vermerken und vermarkten. Eben war im *Blick* die Schlagzeile zu lesen: *Diana trennt sich im Herbst*. Dazu die Frage: Wie trennt jemand sich selbst? Doch das ist schon wieder Stoff für eine neue heisse Story ...

Botschafter englischer Musik reist er mit einer UNESCO-Delegation nach Tokio.

Er ist ganz benommen von dieser Vision und feuert seinen Librettisten an: «Go to it man. Denk dir eine Szene aus, in der die Herzogin statt eines BH's eine Handtrommel mit Schellen vor sich her trägt. Ihr erster Finanzberater, ein texanischer Millionär, verschlingt sie mit den Augen und singt: *Hey du, Honey, wir machen money.* Auf money reimt sich doch eine ganze Menge. Jetzt mach schon!»

Reklame

LUFTSEILBAHN

Chäserrugg

UNTERWASSER

Fahrplan täglich bis 1. November!

Wo bleibt Kohl?

Entdeckt in einem Ostberliner Magazin: «Honecker ist nach Ostberlin zurückgekehrt. Der Kanzler noch nicht!» kai

Endstation Zoll

Vorschriftsmässig angeschnallt sass eine Sau auf dem Beifahrersitz im Wagen eines Deutschen, der mit ihr in die Ferien nach Kärnten wollte. Endstation war der österreichische Zoll, da «zusätzliche Impfpapiere fehlten». Meinte die *Berner Zeitung*: «Ob das auch für natürliche Grenzübertreter von Säuen gilt?» -te

Nervus rerum

Jacques Delors, Präsident der EG-Kommission, laut *Welt am Sonntag*: «Nicht alle Deutschen glauben an Gott, aber alle an die Bundesbank.» wt

Zuverlässig

Ignazio Catanzara (40) steht unter Polizeiaufsicht in Mailand und muss sich jede Woche auf der Wache melden. Grund: Er stahl ein Velo, weil er den letzten Bus verpasst hatte! Die Tat beging er vor 17 Jahren, und bereits über 900mal war er seither bei der Polizei ... ks

Kopflös

Englische Umweltschützer forderten die Queen auf, dem Seefahrer Sir Walter Raleigh (1552–1618) den Rittersitel abzuerkennen, weil er aus Amerika die Unsitte des Tabakrauchens mitgebracht hat. Die königliche Antwort: «Sir Walter hat genug gelitten — er wurde enthauptet.» k

Leise rieselt ...

Einem Wunsch sind die Hinterbliebenen des Briten Jeff Thorpe (72) nachgekommen. Sie füllten die Asche des Toten in 28 Feuerwerksraketen und schossen sie in den Himmel der Grafschaft Cheshire. -te

«Weiches» Geld

In Russland ist hartes Geld knapp. Geschäftsleute im Hafen von Seweromorsk erfanden eine neue Währung für die Matrosen: Statt Wechselgeld gibt's Kondome! ks